

ST GUMBERTUS

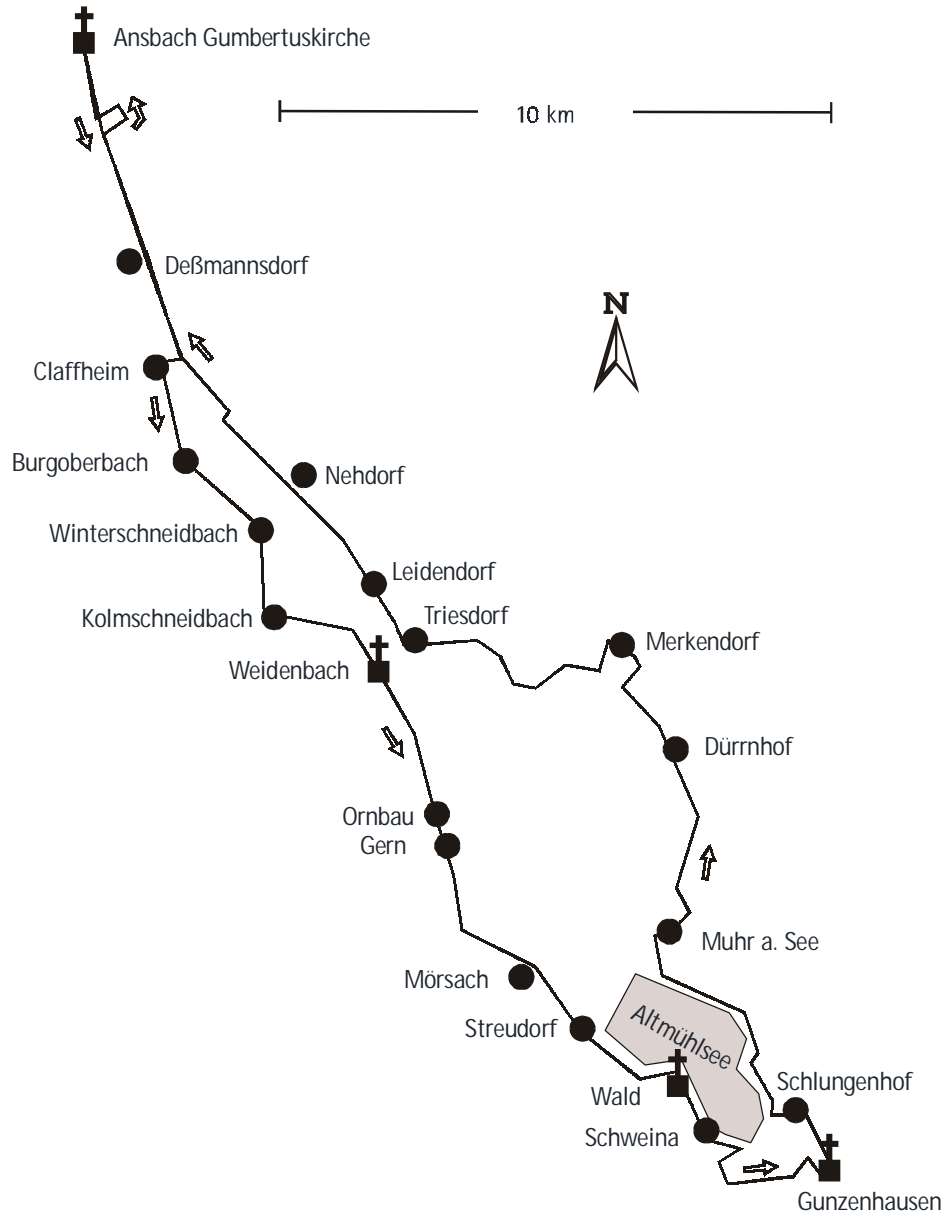
mit dem Fahrrad unterwegs in der fränkischen Heimat



Auf markgräflichen Spuren im Altmühltal

Eine 63-km-Radtour
auf verkehrsarmen Straßen
mit Pfarrer Käpplinger
am 29. Juni 2003

Start um 11.00 Uhr
ab Gumbertuskirche / Südportal



Auf markgräflichen Spuren südlich von Ansbach.

Startpunkt ist die St. Gumbertus-Kirche in Ansbach, die ausgesuchte Strecke ist ca. 63 km lang und für eine Tagestour gut geeignet.

Vor dem Erfolg haben die Götter erst einmal den Schweiß gesetzt, denn die größte Steigung haben wir zu Beginn der Tour. Wir fahren durch das Herrieder Tor zum Radweg auf der Maximilianstraße, dann die Triesdorfer Straße hoch. Das letzte Stück der Triesdorfer Straße müssen wir das Rad hoch schieben. Ab der Ampel an der Stadtgrenze fahren wir auf dem Radweg neben der B 13 bis zur Unterführung nach Claffheim, dort biegen wir nach Claffheim ab und radeln auf dem Radweg durch Claffheim nach Burgoberbach. Weiter geht es nun durch Burgoberbach, wo wir links nach Weiherschneidbach und dort dann weiter nach Kolmschneidbach fahren. Ab Kolmschneidbach benutzen wir eine etwas schmalere Straße nach links, auf der wir nach Weidenbach kommen.

Inmitten von Weidenbach erhebt sich die als markgräfliche Hofkirche für die nahegelegene Sommerresidenz Triesdorf (dort radeln wir dann auf der Rückfahrt durch) errichtete Pfarrkirche der Evangelischen Kirchengemeinde.

Markgraf Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach ließ sie durch seinen Hofbaudirektor Leopold Retty in den Jahren 1735/36 bauen. Sie stellt eines der bedeutendsten Beispiele für den sogenannten „Markgrafenstil“ mit Kanzelaltar und Fürstenloge dar.

Weiter radeln wir nun nach Ornbau direkt an der katholischen Kirche vorbei und danach über die Altmühlbrücke und anschließend über den Radweg nach Gern. Ab dort fahren wir auf dem Altmühlradweg links des Überleiters bis kurz vor den Altmühlsee, um dort rechts nach Streudorf abzubiegen. Knapp 3 km müssen wir nun noch bis nach Wald radeln, dort können wir neben dem vom Ansbacher Hofbaumeister Zocha gebauten Schlößchen auch die von ihm gestaltete Walder Markgrafenkirche bewundern. Dieser Kirchenbau wurde im Jahr 1722 begonnen und im Jahr 1724 fertiggestellt. Der typische Kanzelaltar im Blickpunkt mit seiner Andeutung von Barockstilelementen ist modellhaft eingebaut. Sogar der barocke Taufstein in Form einer von einer Putte getragenen Schale ist noch vorhanden.

Unsere Tour führt uns nun weiter nach Gunzenhausen. Wir radeln dazu entlang des Altmühlsees, unterqueren bald die B 466 und treffen dann auf den Limes-Radweg, dem wir in die Stadt Gunzenhausen folgen.

In Gunzenhausen finden wir Spuren der Markgrafen in der Spitalkirche, dem Sitz eines markgräflichen Oberamtes im jetzigen Rathaus am Marktplatz, im fürstlichen Falkenhof (Haus des Gastes), im Jagdpavillion „Falkenhof“ sowie im Museum der Stadt.

Wir radeln jetzt wieder zum Altmühlsee, an dessen Nordostufer wir bis in Höhe der Vogelinsel fahren. Dort biegen wir rechts ab und fahren durch Muhr am See, unterqueren die Bahnlinie und biegen danach links in die B 13 ein. Gleich erreichen wir den Radweg neben der B 13, auf dem wir durch den Mönchswald nach Merkendorf radeln. Merkendorf bietet neben der im Jahre 1478 erbauten ev. Stadtkirche und dem liebevoll eingerichteten Heimatmuseum auch den berühmten Krautbrunnen, der an den früher weit verbreiteten Krautanbau in dieser Region erinnert.

Unsere Tour führt uns nun Richtung Triesdorf, wir müssen dazu erst zur B 13 radeln, wo wir nach dem Abzweig nach Neuses die Bahnlinie unterqueren können und danach zum Bahnhof Triesdorf gelangen. Ein kurzes Stück durch den Wald, dann gelangen wir zur Staatsstraße nach Triesdorf (eine ehemalige Allee, von der noch einige Plantanen stehen). Wir biegen links ein und kommen an den Kavaliershäuschen vorbei in den Sommer- und Jagdsitz der Markgrafen von Ansbach.

Das Weiße Schloß, das Rote Schloss, die Villa Sandrina und weitläufige Stallungen, die heute als landwirtschaftliche Bildungsanstalten dienen, sind heute noch lebendige Zeugen des Markgrafentums. Auf unserer Tour fahren wir vor dem Reitstall rechts ab, kommen an der Schäferei vorbei und folgen von dort ab der Wegweisung nach Ansbach. Bis Leidendorf ist der Radweg geschottert, aber gut befahrbar, durch Leidendorf radeln wir nun an der Kirche vorbei, dann kommen wir zum Radweg links der B 13. Bei Burgoberbach unterqueren wir dann in Höhe der Asphaltmischanlage die B 13, nun geht es bis an die Stadtgrenze von Ansbach auf asphaltiertem Radweg und ab der Abzweigung nach Claffheim wie zu Beginn der Tour weiter. Lediglich zur Abfahrt in die Stadt fahren wir die Bandelstraße entlang.

Diese Tour wurde ausgearbeitet von Werner Kopper, RSG Ansbach
Den Tourenplan finden Sie auf der Rückseite. Wir empfehlen die Radwanderkarte Romantisches Franken, ISBN 3-9806732-7-8 oder die Umgebungskarte Naturpark Frankenhöhe ISBN 3-86038-505-4
281102wald.pmd